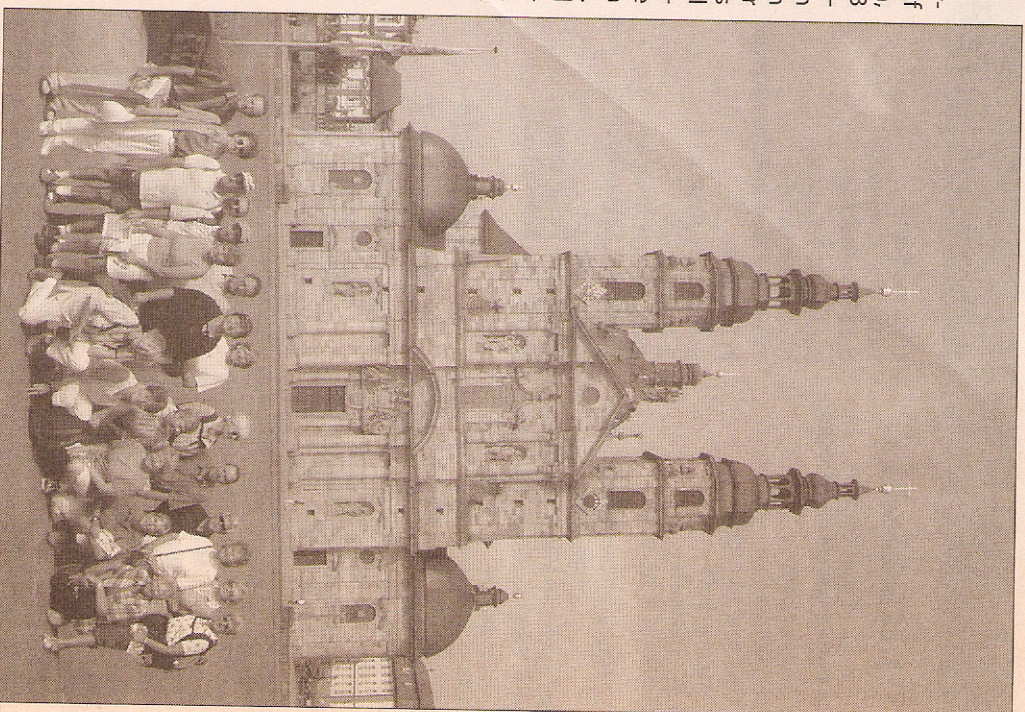


Taunuskлуб Bad Soden: Auf dem E 3 nach Osten

Ähnlich wie Jochen Schmieterndorf, dem 1. Vorsitzenden des Taunuskлубs Bad Soden, erging es Gisela Hock. Als sie vor gut zwei Jahren zu dem Verein kam, wollte sie nicht nur wandern, sondern auch führen. Und so übernahm sie von Anfang an die Führung für Wanderungen und erhielt schon nach einem Jahr ein Führungsamt im Vorstand als 2. Vorsitzende. Sie brachte sich mit vollem Engagement ein. Allein von den 60 Veranstaltungen im Wanderkalender dieses Jahres ist sie mit 15 Wanderungen vertreten, davon mit 8 Etappen auf dem Europäischen Fernwanderweg E 3. Nachdem die ersten drei Etappen mit Tagestouren absolviert werden konnten, standen für die nächsten Abschnitte fünf Wandertage von Samstag, dem 7., bis Donnerstag, dem 12. August,

durch den Vogelsberg auf dem Plan. Diese Tage werden unvergesslich bleiben, denn sie waren perfekt organisiert von Gisela Hock und fachkundig unterstützt von Edith Grunz, welche auf eine langjährige Erfahrung als Wanderführerin und 2. Schriftführerin im Taunuskлуб Bad Soden zurückblicken kann. Ausgangspunkt war das über 700 Jahre alte Städtchen Schotten, wo die 22 Reisetelnehmer (davon 9 aus Sulzbach) das erste Hotel am Platze bezogen und jeden Tag von dort den E 3 etappenweise erwanderten. Nach der Stadt- und Kirchenbesichtigung in Schotten war das erste Ziel der Hoherodskopf, die höchste Erhebung im Vogelsberg. Ein Naturparkanger führte die Wanderer durch das vor etwa 15 bis 20 Millionen Jahren entstandene Vulkangebiet bis zur Niddaquelle. Ein kühler Trunk aus der klaren Quelle war erfrischend bei der Hitze. Beim Gang durch das Hochmoor erläuterte der Ranger Fauna und Flora und machte u. a. auf den Zunderpilz aufmerksam, der an Baumstämmen wächst und früher zum Entzünden von Feuer verwendet wurde. Daher der Ausspruch: „Es brennt wie Zunder“. Als Belohnung für den anstrengenden Aufstieg zum Hoherodskopf am nächsten Tag, durften die Teilnehmer mit der Sommerrodelbahn fahren, was allen riesigen Spaß machte. Die nächste Etappe führte vom Hoherodskopf weiter nach Herstein. Auf dem Weg dorthin kamen die Wanderer über den sogenannten „Eheweg“, einen links und rechts mit Pappeln gesäumten Feldweg, der angenehmen Schatten spendete. An der Herbstener Lebensspirale motivierte Gisela Hock die etwas ermüdeten Läufer zur inneren Einkehr, damit diese dann gestärkt an der Altstadtbesichtigung teilnehmen konnten. Als besondere Merkmale hob der Stadtführer die begehre Stadtmauer und das unterirdische handgehaue Gewölbe aus dem 13. Jahrhundert hervor, ebenso die alte Kirche, die im Mittelpunkt der Ringbauweise errichteten Stadt steht und die einzige katholische Gemeinde im Vogelsberg ist. Am Dienstag ging es sodann weiter auf dem E 3 nach Osten. Der Abschnitt führte von Herstein nach Blankenau. Unterwegs wurde in Stockhausen gerast. Die Besichtigung der Kirche Simon und Judas wurde auf den nächsten Tag verschoben, weil abweichend von dem E 3 noch der Niddaausee umrundet werden sollte. Die heißen Temperaturen verlangten den Wanderern einiges ab. Gut war deshalb, dass für die Transfers zwischen Hotel und Wanderziel ein bequemer Bus zur Verfügung stand. Die voreste letzte Etappe verlief am Mittwoch von Blankenau bis Fulda-Mittelrode. Unterwegs bot sich noch einmal die Möglichkeit für eine ausgiebige Rast in der Hessemühle, ein edles Lokal, welches besonders durch seine gediegene Inneneinrichtung besticht. In Mittelrode erreichten die Wanderer schließlich einen Aussichtspunkt, von wo herrlicher Ausblick auf Fulda und die nahe Rhön für alle Anstrengungen entlohnte. Den krönenden Abschluss der 5-Tages-Tour bildete dann die Fahrt zur Barockstadt Fulda. Dort wurde die Heimreise angetreten, jedoch nicht ohne die Stadt und den Dom, in dem der heilige Bonifatius, der Apostel der Deutschen beigesetzt ist, ausführlich besichtigt zu haben.

(mdl)



Werbung mit Erfolg

im

SULZBACHER Anzeiger